



INTERNATIONALE ORGELTAGE IM TRIERER DOM 2011

Dienstag, 17. Mai, 20 Uhr
Domorganist Josef Still, Trier



„Bella Italia“

Johann Sebastian Bach

1685-1750

Concerto a-Moll nach Antonio Vivaldi BWV 593
ohne Satzbezeichnung – Adagio – Allegro

Franz Liszt

1811-1886; 200. Geburtsjahr 2011

Evocation à la Chapelle Sixtine

Liszt kombiniert hier Mozarts berühmtes „Ave Verum“ und „Miserere“ von Gregorio Allegri. Der historische Hintergrund: Allegri schrieb seine große Psalmvertonung vermutlich in den 1630er Jahren, während er päpstlicher Kapellsänger in Rom war. Sie wurde in der Sixtinischen Kapelle bis 1870 in der Karwoche in den Karmetten gesungen. Das Kopieren der Partitur und die Aufführung an anderen Tagen wurde schließlich bei der Strafe der Exkommunikation verboten, so dass Allegris Miserere bald von einem Mythos umgeben war. Der vierzehnjährige Wolfgang Amadeus Mozart soll das Stück 1770 bei einem Romaufenthalt zum Mittwochsgottesdienst gehört und aus dem Gedächtnis korrekt aufgeschrieben haben. (Qu.: Wikipedia)

Padre Davide da Bergamo

1791-1863

All' Offertorio (Larghetto – Allegro vivace – Moderato – Allegro)
aus: Sonate per Organe G-Dur

Das Offertorium zitiert die österreichische Kaiserhymne auf die Melodie Joseph Haydns. Weite Teile Norditaliens, auch Bergamo und das benachbarte Brescia, waren 1815 nach dem Sturz Napoleons österreichisch geworden. Von 1835 bis 1848 regierte in Wien Kaiser Ferdinand I., der im September 1838 drei Tage lang Brescia besuchte. Die Hymne „Dio, conserva Ferdinando, salva il nostro imperator“ – „Gott erhalte Ferdinand und bewahre unseren Kaiser“ war offiziell angeordnet. Mit den Unabhängigkeitskriegen des Risorgimento und deren Schlachten 1859 in Magenta, Martino und Solferino endete die österreichische Herrschaft. 1861 wurde das Königreich Italien ausgerufen.

Tomaso Albinoni

1671-1750

Adagio g-Moll

Das berühmte Stück stammt in Wirklichkeit vom italienischen Musikwissenschaftler und -kritiker Remo Giazotto (1910-1998). Das Stück soll auf Fragmenten einer Triosonate Albinonis basieren, deren Echtheit aber nicht nachgewiesen ist.

Marco Enrico Bossi

1861-1920

Scherzo g-Moll op.49,2

Oreste Ravanello

1871-1938

Tema e Variazioni in Si Minore (h-Moll)

Giacomo Puccini

1858-1924

La Tregenda PWV 60 (Orgelbearbeitung: Otto Depenheuer)

Josef Still, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer und Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram. 1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier.

.....

Dienstag, 24. Mai, 20 Uhr

Jacques van Oortmerssen, Amsterdam



Johann Sebastian Bach

1685 – 1750

- Fantasia g-Moll BWV 542/1
- Wir glauben all' an einen Gott, Vater BWV 740

Wolfgang Amadeus Mozart

1756 – 1791

Adagio, Allegro und Adagio in f-Moll/F-Dur KV 594 (Transkription von J.v.Oortmerssen) Ein Stück für ein Orgelwerk in einer Uhr

César Franck

1822 – 1890

Choral II h-Moll

Jacques van Oortmerssen

- Improvisation
- Psalm 72
- Psalm 77
- Die Sünden sind vergeben

Marcel Dupré

1886 – 1971

Le Monde dans l'attente du Seigneur
(Die Welt in Erwartung des Erlösers)
aus Symphonie-Passion op. 23

Jacques van Oortmerssen, geb. 1950, zählt seit vielen Jahren zu den herausragenden Persönlichkeiten der Orgelwelt. Der für seine Vielseitigkeit und die Interpretation der Orgelwerke J.S. Bachs international bekannte van Oortmerssen begann seine Studien am Konservatorium in Rotterdam, wo er Solistendiplome sowohl in Orgel als auch im Fach Klavier erlangte. Nach weiteren Studien bei Marie-Claire Alain in Paris wurde ihm 1976 der Prix d'Excellence verliehen. 1979 wurde er zum Professor für Orgel am Konservatorium von Amsterdam ernannt. 1982 folgte er Gustav Leonhardt als Titularorganist der Waalse-Kerk in Amsterdam nach.

Jacques van Oortmerssen genießt einen internationalen Ruf als ausübender Künstler sowie als Pädagoge. Regelmäßig erhält er Einladungen, an Universitäten und Konservatorien auf der ganzen Welt zu unterrichten. Nach Gastaufenthalten an den Universitäten von Göteborg und Helsinki und dem Conservatoire National Supérieur de Lyon wurde van Oortmerssen für das akademische Jahr 1993/94 zum Gastprofessor der Universität Oxford ernannt.

Er tritt regelmäßig in allen Teilen Europas, Nord- und Südamerika, Afrika, Japan und Südkorea auf und wird häufig eingeladen, auf repräsentativen internationalen Festivals wie den BBC Proms, dem City of London Festival oder dem Festival „Prager Frühling“ zu spielen.

Jacques van Oortmerssen hat mehr als 50 CD-Veröffentlichungen bei bekannten internationalen Labels herausgebracht und darüber hinaus zahllose Rundfunk- und Fernsehaufnahmen produziert. Gegenwärtig ist er bei Challenge Classics unter Vertrag, für die er das gesamte Orgelwerk J.S. Bachs aufnimmt; ein Projekt, das weltweit besonderes Interesse und Anerkennung hervorgerufen hat.

.....

Dienstag, 31. Mai, 20 Uhr
Jürgen Geiger, München



Johann Sebastian Bach

1685 – 1750

Sinfonia in D-Dur

aus der „Ratswahlkantate“ BWV 29

(„Wir danken dir Gott, wir danken dir“)

(Arrangement für Orgel: Jürgen Geiger)

Orgelchoräle:

Schmücke dich, o liebe Seele BWV 654

Nun freut euch, lieben Christen gmein

BWV 734

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809 – 1847

Sonate für Orgel Nr. 4 in B-Dur op. 65,4

Allegro con brio

Andante religioso

Allegretto

Allegro maestoso e vivace

Richard Wagner

1813 – 1883

Pilgerchor („Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen“)

aus der Oper „Tannhäuser“

Arrangement für Orgel: Franz Liszt (200. Geburtsjahr 2011)

Enjott Schneider

geb. 1950

Orgelsinfonie Nr. 6 TE DEUM (2008)

„Jürgen Geiger in Freundschaft gewidmet“

1. Te Deum – *Allegro. Feierlich mit Kraft*
2. Te ergo – *Preghiera*
3. Aeterna fac – *Perpetuum mobile*
4. Salvum fac – *Basso ostinato*
5. In te, Domine, speravi – *Toccata*

Jürgen Geiger wurde 1976 geboren und absolvierte seine Musikstudien an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München. In der Klasse von Prof. Michael Schäfer legte er das Konzertexamen im Fach Klavier ab und verfeinerte seine pianistischen Fähigkeiten in einem künstlerischen Aufbaustudium. Gleichfalls

legte er jeweils das Konzertdiplom in den Fächern Orgel und Orgelimprovisation ab (Klasse: Wolfgang Hörlin). Er beschloss parallel dazu sein Kirchenmusikstudium mit dem A-Examen und erwarb zudem das Diplom im Fach Musikpädagogik.

Jürgen Geiger wurde über viele Jahre hinweg - im Rahmen der musikalischen Hochbegabtenförderung - durch die Yehudi Menuhin Organisation „live music now“ unterstützt. Er war Preisträger bzw. Finalist bei internationalen Wettbewerben für Orgelimprovisation, u. a. Orgues sans frontiers (Saarbrücken), Fugato (Bad Homburg), Stift Schlägl (Austria), St. Albans (UK). Jürgen Geiger konzertiert heute als Organist, Pianist und Kammermusiker in ganz Europa auf internationalen Podien mit renommierten Musiker- und Dirigentenpersönlichkeiten. So war er beispielsweise 2007 bei der Uraufführung von Jean Guillou „La Revolte des Orgues“ („Der Aufruhr der Orgeln“) op.69 - einem Werk für acht um das Publikum herum angeordnete Portativorgeln, Schlagwerk, große Orgel und Dirigent - als Interpret verpflichtet. Eine Spezialität und konzertantes „Highlight“ seines weit gefächerten Repertoires sind insbesondere die hochvirtuosen Klaviertranskriptionen der russischen Pianistenlegende Vladimir Horowitz, die er selbst nie notiert hatte, und die Jürgen Geiger anhand historischer Tonaufnahmen rekonstruiert hat.

Enjott Schneider zu seiner Orgelsinfonie Nr. 6 TE DEUM

„Dem Geiste der Uraufführung entsprechend – sie wurde vom Widmungsträger Jürgen Geiger 2008 in St. Florian (Österreich) über dem Grabmal Anton Bruckners gespielt - ist die Komposition der sechsten Orgelsinfonie dem grandiosen Te Deum von Anton Bruckner verpflichtet. Direkt aus Bruckners Partitur wurden die Fünfergliederung und die Satzbezeichnungen entnommen, dann jedoch mit neuem Leben erfüllt:

Das „Te Deum“ wurde zum Kopfsatz der Sinfonie, in dem die gregorianische Kernmelodie mit Bruckners prägnanter (auf Quint und Quart beruhender) Achtelfiguration konfrontiert wird. Aus dem „Te ergo“ wurde eine „Preghiera“, eine melodiöse Bitt-Arie mit Gesten des Flehens und Bittens. Hinter dem „Aeterna fac“ verbirgt sich das Modell des rastlosen „Perpetuum mobile“, dessen unendliche Bewegung auf das „aeterna“ des Textes verweist. Ein verwandtes Verweisen auf „Ewigkeit“ zeigt „Salvum fac“ mit seinem „Basso ostinato“, hier jedoch im langsamen Zeitmaß. Besonderheit hier: eine zwitschernde Vogelstimme „Bruckners Vogerl“ verweist auf seine naive Naturverbundenheit. Alles mündet in eine wuchtige Toccata „In te, Domine, speravi“, in dem sich der gregorianische Choral und verschiedene Originalzitate aus Bruckners „Te Deum“ verbünden.

Es wäre mein Wunsch, dass beim Lauschen der Sechsten Orgelsinfonie jene Charakterisierung in die Vorstellung tritt, mit der Hans Ferdinand Redlich (1903-1968) das Werk beschrieb: „Bruckners TE DEUM ist erfüllt von einem fast heidnischen Triumph-Gefühl, einer fast barbarischen Freude an grellen Klangwirkungen, einem naiven Vergnügen an einer lärmenden Verherrlichung Gottes. Sie strahlt einen zugleich kindlichen und wissenden, glühenden und felsenfesten Glauben aus, einen Glauben, der Berge versetzen kann“.

.....

Dienstag, 7. Juni, 20 Uhr
Domorganist Thomas Sauer, Berlin



Robert M. Helmschrott

geb. 1938
Litanei "Benedicere"

Marcel Dupré

1886-1971
Cortège et Litanie op. 19/2

Jehan Alain

1911-1940; 100. Geburtsjahr 2011
Litanies

Jean François Dandrieu

1682-1738
Ofertoire a-Moll
Plein jeu – Duo – Trio – Duo sur la Trompette

Johann Sebastian Bach

1685-1750
Triosonate C-Dur BWV 529
Allegro – Largo – Allegro

Franz Liszt

1811-1886; 200. Geburtsjahr 2011
Fantasie und Fuge über den Choral „Ad nos, ad salutarem undam“

Thomas Sauer wurde 1954 bei Hoyerswerda geboren und studierte an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ zu Leipzig (Hauptfach Orgel bei Thomasorganist Prof. Hannes Kästner). Seit 1978 ist er Organist der St. Hedwigs-Kathedrale zu Berlin. 1990 erfolgte seine Ernennung zum Domorganisten. Von 1990 bis zu deren Schließung im Jahr 2003 war er auch Dozent an der Erzbischöflichen Kirchenmusikschule Berlin. Zu seinen internationalen Auszeichnungen gehören der

Bachpreis in Leipzig 1976 und ein Diplom der „Tribune Internationale des Jeunes Interpretes“ in Bratislava 1983. Neben seinen Aufgaben als Domorganist unternimmt er Konzertreisen in Europa und in die USA und wirkte bei Rundfunk-, Schallplatten- und CD-Produktionen mit.

.....

Dienstag, 14. Juni, 20 Uhr

Martin Haselböck, Wien

Konzert in Zusammenarbeit mit dem Österreich Forum Trier e.V.



Johann Sebastian Bach

1685-1750

Einleitung und Fuge aus der Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“;
für die Orgel bearbeitet von Franz Liszt

Franz Liszt

1811-1886, 200. Geburtsjahr 2011

Variationen über den Basso Continuo der Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“
von J.S. Bach

Jehan Alain

1911-1940; 100. Geburtsjahr 2011

Trois Danses

Joies - Deuils - Luttes

Franz Liszt

Les Morts - Oraison

Franz Liszt

Präludium und Fuge über den Namen B-A-C-H

Der österreichische Organist und Dirigent Martin Haselböck stammt aus einer bekannten Musikerfamilie. Nach Studien in Wien und Paris und mit internationalen Wettbewerbspreisen ausgezeichnet, erwarb er sich früh große Reputation als Organist und arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Lorin Maazel, Wolfgang Sawallisch, Riccardo Muti und vielen anderen.

Mehrere bedeutende zeitgenössische Komponisten wie Ernst Krenek, Alfred Schnittke, Cristobal Halffter oder Gilbert Amy haben für Martin Haselböck Kompositionen geschrieben und ihm diese gewidmet. Seine aus über 50 Aufnahmen bestehende Diskographie als Organist wurde mit dem Deutschen Schallplattenpreis, dem Diapason d'Or und dem Ungarischen Liszt-Preis gewürdigt und beinhaltet u.a. die vielbeachtete jüngste Aufnahme des Gesamtwerkes für Orgel von Franz Liszt.

Martin Haselböcks intensive Beschäftigung mit dem Repertoire der klassischen Kirchenmusik im Rahmen seiner Tätigkeit als Hoforganist veranlasste ihn 1985 zur Gründung des Originalklangorchesters Wiener Akademie.

Neben einem jährlichen Konzertzyklus im Wiener Musikverein sind er und sein Orchester regelmäßig Gast in Konzertsälen und Opernproduktionen auf der ganzen Welt. Über 60 Aufnahmen mit Musik von Bach bis hin zu Kompositionen des beginnenden 20. Jahrhunderts wurden von der Wiener Akademie unter seiner Leitung veröffentlicht. Zu den Preisen die das Orchester für seine Aufnahmen erhielt zählen der Deutsche Schallplattenpreis und der Diapason d'Or.

Als „Conductor in Residence“ des Lisztfestivals Raiding wird Martin Haselböck mit der Wiener Akademie bis 2011 das gesamte Orchesterwerk von Franz Liszt aufführen und auf CD einspielen.

Darüber hinaus ist Martin Haselböck gefragter Gastdirigent weltweit führender Orchester und leitete in dieser Funktion bisher die Wiener Symphoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, die Dresdner Philharmonie und viele andere.

2004 wurde Martin Haselböck zum Chefdirigenten von Musica Angelica in Los Angeles ernannt. Mit diesem Ensemble tritt er regelmäßig in Kalifornien und im Ausland auf. 2007 unternahm er gemeinsam mit dem Orchester Wiener Akademie und Musica Angelica eine ausgedehnte Tournee mit 13 Aufführungen von Bachs Matthäuspassion in Mexiko, den USA und Europa. Mit dem amerikanischen Schauspieler John Malkovich und dem österreichischem Regisseur Michael Sturminger entwickelte Martin Haselböck das Musikdrama The Infernal Comedy für einen Schauspieler, zwei Sopranistinnen und Bühnenorchester.

Martin Haselböck erhielt für seine Arbeit mehrere Preise und Auszeichnungen, darunter das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, den Prager Mozart-Preis und den Ungarischen Liszt-Preis und zuletzt das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

.....

Dienstag, 21. Juni, 20 Uhr
Domorganist Josef Still, Trier
Paul Windschüttl, Straubing, Trompete
„Fenster und Rosetten“



Paul Windschüttl



Josef Still

Sigfrid Karg-Elert

1877 – 1933

Cathedral-Windows op. 106

- Kyrie eleison
- Ave Maria
- Resonet in laudibus
- Adeste fideles
- Saluto angelico
- Lauda sion

Henri Mulet

1878-1967

Rosace („Rosette“)

Percy William Pilcher, Organist in Shrewsbury, England

1866-1937

Prelude N° II D-Dur

Percy William Pilcher wurde in Bath College erzogen und studierte im Caius College, Cambridge, Medizin und später Musik. Er war Schüler des Organisten von Westminster Abbey in London und wurde 1892 Organist der Abbey Church in Shrewsbury. Ansehen genießt er bis heute auch als einer der ersten Eisenbahn-Fotografen.



Aus Trier stammendes Fenster in Shrewsbury

Farbige Trierer Glasfenster aus dem 15. Jahrhundert sind in der St. Mary Church in Shrewsbury (England) erhalten. Sie stammen aus zwei heute nicht mehr vorhandenen Kapellen in Domnähe, der Andreaskapelle in der Windstraße (Domgraben) und der Stephanuskapelle im Bischofsgarten nahe der Liebfrauenkirche. Nach Abriss der beiden Kapellen gelangten die Fenster wohl über den Kunsthandel nach England. Betrieben hat den zwischen 1840 und 1850 erfolgten Einbau der in Shrewsbury wirkende und Glasfenster sammelnde Vikar William Gorsuch Rowland. (Qu.: Ivo Rauch: Trierer Glasmalereien des Spätmittelalters in Shrewsbury, Trier 1999)

Marcel Dupré

Vitrail („Kirchenfenster“) op.65

Petr Eben

1929-2007

„Okna“ für Trompete und Orgel (Fenster nach Marc Chagall; 1976)

- Blaues Fenster
- Grünes Fenster
- Rotes Fenster
- Goldenes Fenster

Paul Windschüttl wurde 1954 geboren. Nach seinem Abitur belegte er ein Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg. Es folgte das Studium der Trompete von 1980 bis 1983 bei den Prof. Willy Bauer und Paul Lachenmeir an der Hochschule für Musik in München und später ein Cembalo- und Generalbassstudium bei Domorganist Eberhard Kraus in Regensburg. Bereits in dieser Zeit wirkte er bei Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen mit. Auch Aushilfstätigkeiten im Philharmonischen Orchester Regensburg und ein Substitute-Vertrag an der Bayer. Staatsoper München (Bühnenmusik) fallen in die Jahre um 1980. Neben seiner Tätigkeit als Direktor an der Landkreismusikschule Cham ist er ein gefragter Trompetensolist, Trompeter in vielen namhaften Orchestern und Ensembles, Organist, Dirigent, Dozent an der Universität Regensburg und der Kirchenmusikschule in Regensburg und Komponist. Zahlreiche Konzerttourneen führten ihn durch ganz Europa, in die USA und nach Asien. Neben anderen Auszeichnungen wurde Windschüttl die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Kostenbeitrag pro Konzert 6 €, Schüler, Studenten 3 €
Info: www.trierer-orgelpunkt.de Vorverkauf an allen bekannten Stellen
und bei www.ticket-regional.de/dommusik-trier
Konzertkarten sind selbstverständlich auch an der Abendkasse erhältlich.

.....

Meditative Abendführung „KlangRaum“

Die besondere Einstimmung auf die Konzerte der Internationalen Orgeltage

Musik und Raum bilden in einer Kirche eine Einheit. Sie sind Ausdrucksformen des Glaubens und dienen der Liturgie. Die Führungen „Klang und Raum“ machen die Kunst des Doms im religiösen Kontext verständlich und bieten ein nachhaltiges spirituelles Erlebnis in der ungewöhnlichen Atmosphäre des leeren, ruhigen Doms. Ein meditativer Dreiklang aus Kunst, Musik und ausgewählten biblischen Texten.

Domorganist Josef Still lädt Sie ein auf die Domgalerie und ermöglicht einen Einblick in die Welt des Orgelspiels. Danach wird das Thema des Konzerts im Dom vertieft und veranschaulicht; passend zum Thema werden ausgewählte Kunstwerke im Dom betrachtet. Höhepunkt der Führung: Die Teilnahme am Konzert um 20 Uhr.

Dienstag, 17. Mai, 18.30 Uhr

„Italienische Künstler und der Trierer Dom“

Führerin: Claudia Kuhnen

Dienstag, 21. Juni, 18.30 Uhr

„Die Fenster des Trierer Domes“

Führerin: Claudia Kuhnen

Treffpunkt: Portal zur Dom-Information
Preis: 12 Euro, ermäßigt 8 Euro zzgl. Gebühren
(inkl. Begehung der Dom-Galerie mit Domorganist Josef Still,
Eintrittspreis zum Konzert und reserviertem Platz für das Konzert im
Dom)

Teilnehmerzahl: min. 8 Personen, max. 20 Personen

Anmeldung und Teilnahmekarten: Dom-Information, Liebfrauenstr. 12, 54290 Trier
Tel: 0651/9790790, Fax: 0651/9790799, email: info@dominformation.de